

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 47

Artikel: Friede
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-446187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Friede

Gelobt sei Gott, der Friede ist perfekt: die Bahnen flattern auf bekränzten Sinnen. Hat noch kein Eifriger das Land entdeckt, wo sich ein neues Krieglein läßt beginnen? ms.

Der Rekrut und der Hauptmann

Jakob ist sehr stolz. Schon seit drei Tagen dient er dem Vaterlande. In dieser kurzen Zeit hat sein Wachmeister, ein brummiger Kerl, noch nicht die Zeit gehabt, ihn in alle Geheimnisse des Militärdienstes einzurichten. Er kann noch keinen Unterschied machen zwischen Soldat, Hauptmann und Oberst. Für ihn ist sein Wachmeister der Kriegsgott selbst. Wenn von morgens früh bis abends spät brüllt er ihn an, und neben ihm hört man überhaupt niemand.

Eben tritt Jakob den dritten Tag seines Dienstes an. Die Kompanie ist auf dem Exerzierplatz. Ihn hatte man neben eine kleine Hintertüre der Kaserne gestellt, da sollte er aufpassen.

„Jakob tue d'Augen auf,“ sagte ihm der Wachmeister, „dur die Türe dure mueß de Häuppling cho. Wenn du en gsehst, chunnst du schnell i d'Xantine und faisch mers. Paß uf, wenn du mers nöd früh gnueg faischst, ghei di is Loch.“

„Guet, guet, Herr Wachmeister, also wenn eine mit velle Bündel ums Chäppi ume chunt, so rüefe ich Sie. Händ nu kei Uingscht, ich han gueti Auge und sah hani.“

Und damit stellte sich der gute Rekrut neben der Türe auf und hielt gute Wache. Das Gewehr stellte er weit ab an der Mauer auf, „denn de Schutz chönni los ga,“ und davor hatte er eine unheimliche Angst. Seit einer Viertelstunde steht er schon da und hat noch keinen Menschen gesehen.

Kommt der Wachmeister. „Was ischt los, häschd de Häuppling nonig gseh?“

„Keis Hofebe hani gseh, Herr Wachmeister.“ Nach einer anderen Viertelstunde kommt der Wachmeister wieder. Dieselbe Frage. „Jimmer na kein Häuppling gseh,“ war Jakobs Antwort.

„Das ischt aber gschpässig, was triibt er denn? Er sötti ja scho lang da si. Jakob, ich gange i d'Xantine zrug, paß guet uf, denn jesh mueß er ja bimeid gli da si.“

Sagts und verschwindet. Kaum hat er die Türe der Xantine hinter sich zugezogen, als auch schon ein höherer Offizier der Türe zuschritt.

Anfer Rekrut geht ihm zwei bis drei Schritte entgegen, sein Gewehr dabei wie einen Spazierstock benützend. „Bischt du de Häuppling,“ fragte er, ihm kameradschaftlich auf die Schulter klopfend.

Der Hauptmann bleibt verblüfft stehen und sieht den Soldaten starr, mit offenem Mund und Augen, an. „Was sind denn das für Manieren,“ schreit er den Jakob an. „Bält der Mensch nicht sein Gewehr wie einen Stabbesen in der Hand. Was macht ihr denn da?“

„Das gaht dich en Dräck a, ich frage dich, ob du de Häuppling bischt. Wenn d'n bischt, channst du uf öppis gfaht mache, de Wachmeister het scho zweimal nach dir gfröged, und weisch, er ischt de Bischt nöd! Ich wetz bimeid nöd i dine Hofe ine flecke.“

Telegramm

Zürich, 20. November. Mac Norton, der Bröschschlucker aus dem Corso-Theater, ist soeben vom Stadtrat auf drei Jahre verpflichtet worden. Wie gerüchtweise verlautet, soll Norton die Aufgabe zufallen, alljährlich die Defizite in seinem phänomenalen Magen verschwinden zu lassen. Auch der hohe Bundesrat soll bereits mit Mac Norton in Unterhandlung stehen.

Briefkasten



V. S. in Pfäffikon. Wir danken Ihnen für die Lebenswürdigkeit. Die Stilblüte eines Viehhändlers, die die „Volkszeitung“ abdruckt, wollen wir uns als ein Dokument sehr großer Bescheidenheit aufbewahren. Der Biedermann schreibt: „Obchon es heißt: „Was ein Esel spricht, das achte nicht,“ so muß ich doch schnell mit einer kleinen Bemerkung

unter das Publikum kommen.“

Pangermanist in Lausanne. So schlimm war es ja gar nicht. Immerhin besten Dank.

Sch. in Reiden. Warum nicht? Was gut ist, wird, soweit Raum da ist, gerne genommen.

Anonymus in Buenos Aires. Sie schicken uns einen Auschnitt aus der „Buchzeitung“: „In Kothenfluh wurde letzten Freitag ein im Walde mit Beeren sammeln beschäftigter Mann von einer Gewehr kugel getroffen, wo das Projektil stecken blieb.“ Ja, wo denn nun? Logischerweise müßte das Projektil in der Gewehr kugel stecken geblieben sein. Wie es das gemacht hat, wissen wir auch nicht. Immerhin scheint uns das Problem interessant genug zu sein, um es nun noch — nach zwei Monaten — der Nachwelt zur gefälligen Lösung aufzubewahren. Es ist ja nicht ausgeschlossen, daß wieder einmal ein Columbus oder ein Alexander geboren wird.

Heiri in Luzern. Das „Vaterland“ hat ganz recht, wenn es in einem Artikel berichtet: „Keischt nicht zu jung nach Paris.“ Es sollen in der Tat im Seinebabel Dinge vorkommen, denen ein jugendliches Gemüt nicht gewachsen ist. Unter 14 Jahren hat es also keinen Sinn, nach Paris zu reisen, und später — machts ja dann nichts mehr.

Sax. Nur nicht böse. Für die letzte Nummer war eben schon zu viel Stoff da, ehe die Sprößlinge Ihrer Muse bei uns anlangten.

Güggebürli. Muß wegen Stoffandranges bis auf weiteres zurückgelegt werden.

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preis: gekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Für Fr. 1.50 in Briefen, franko von Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.

Buchdruckerei Jean Frey

Wein- und Speisenkarten, Menus, Blocks, Flaschen-Etiquetteen, Rechnungen, Konzertprogramme, Einladungskarten, Couverts, wirkungsvolle Plakate etc.

Das beste Blut-

Reinigungsmittel ist 1006 Models Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von verdorbenem Blut oder von chronischer Verstopfung herrühren, wie: Hautausschlag, Rote, Flechten, Jucken, Skrofulose, Augenidentzündungen, Syphilis, Hämorrhoiden, Krampfadern, schmerzhaftes Periodenstörungen, Rheumatismus, Migraine, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden etc. Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen. — 1/2 Flasche Fr. 3.50; 1/2 Flasche Fr. 5.—; 1 Flasche für eine vollständige Kur Fr. 8.—. Pharmacie Centrale, Model & Madlenier, 9 Rue du Mont Blanc, Genf. Zu haben in allen Apotheken, 7467 S. Verlangen Sie ausdrücklich die echte Models Sarsaparill

Reiche Heirat.

Nähere Mitteilungen finden Sie in Bd. 1 (Fr. 1.25) des [1167] Argus-Verlag, Gossau-St. G.



Hunde-Kuchen

Seit genau 50 Jahren erprobt!

5 Kilo Fr. 3.30
12 1/2 „ „ 7.80
25 „ „ 15.—
50 „ „ 29.25

Verband durch die ganze Schweiz in tiets frischer Qualität durch das Spratt-Depot Ulter, 3.

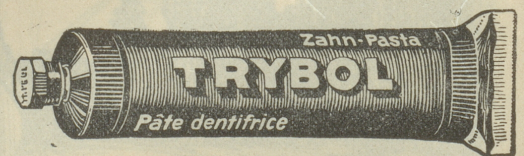
Ratgeber für das wahre Glück.

Brautstand, Ehe und Liebesleben.

Mit 16 Seiten anatomischen Abbildungen.

Ein Lehrbuch für Erwachsene, nach Dr. Herzog neu bearbeitet und herausgegeben von J. de Rix.

Inhalt: Das Glück in der Ehe. Anweisungen zur Bewahrung der Treue im Eheleben. Mittel zur Besserung. Die männlichen Sexualorgane. Die weiblichen Sexualorgane. Die Schwangerschaft. Die Fehlgeburt (Abortus). Nicht ärztliche Linderungs- und Heilmittel. Ärztliche Linderungs- und Heilmittel. Die Blutungen. Das Versehen der Schwangeren. Die Brüste. Die Zeitrechnung. Anzeichen der Geburt. Vorbereitungen. Geburt des Fruchtwassers. Geburt des Kindes. Ausscheidung der Nachgeburt. Das Wochenbett. Das Selbststillen und Mäile, in denen es aufgegeben werden muss. Das Kindbettfieber. Das Milchfieber und die entzündete Brust. Der weisse Fluss und der Gebärmuttervorfall. Die Ernährung des Kindes. Rücktritt ins gewöhnliche Leben. Das männliche Unvermögen und dessen Hebung. Die weibliche Unfruchtbarkeit und der Abortus, die Fruchtbarkeit und Empfängnis. Die Selbstbefleckung (Onanie). Die Erhaltung der Körperschönheit. Bewahrungsmittel. — Preis des Buches statt Fr. 6.25 nur Fr. 3.—. Verschlossen per Nachnahme zu beziehen durch Robert Obrecht, Kornhaus 16, Wiedlisbach IV (Bern). [1202]



Die „Trybol“-Zahnpasta macht die Zähne schön und erhält sie gesund. Tube Fr. 1.—, in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Persil

Der grosse Erfolg! Wäscht bleicht u. desinfiziert

„Henco“ Henkel's Bleich-Soda

CONGO bester Schuhputz